



**AMC – ARTISTS MANAGEMENT COMPANY** s.r.l. unipersonale  
Piazza R. Simoni, 1/E  
37122 Verona, Italia

Tel. (+39) 045 8014041, fax (+39) 045 8014980  
office@amcmusic.com www.amcmusic.com  
Cod. fisc./P. IVA 04119540237 REA 393720  
Reg. Imprese VR 04119540237, Capitale sociale I.V. € 20.000

**Grigory SOKOLOV**

Laeiszhalle Musikhalle, Hamburg | 18<sup>th</sup> March 2019



## **Der Meister schwarz-weißer Tastenkombinationen**

So überdiszipliniert, ja streng ritualisiert sein Auftreten nun schon seit Jahrzehnten in seinen längst legendären Recitals abläuft, so sehr lebt seine Kunstproduktion von absoluter innerer Freiheit. Grigory Sokolovs Klavierspiel atmet. Es lebt und fließt, ist noch in der kleinsten harmonischen Wendung und einem scheinbar beiläufigen Triller beseelt, erfüllt und erföhlt. Und es hat bei aller unerhörten Tiefe der Empfindung einen schalkhaften Humor, der geradewegs an den chronisch verschmitzten Virtuosen Vladimir Horowitz erinnert – jene andere Legende der schwarz-weißen Tasten.

Eine solche muss man Sokolov mittlerweile, er ist 68 Jahre jung, fraglos nennen. Sein lang ausverkaufter Pro-Arte-Auftritt, natürlich erneut in der mystisch abgedunkelten Laeiszhalle, gleicht einer Offenbarung, einem Hochamt des Klavierspiels, in dem Weihnachten und Ostern auf den selben Tag zu fallen scheinen. Er startet mit Beethovens jugendfrischer Klaviersonate Nr. 3 C-Dur op. 2 Nr. 3, die der Petersburger ganz mozartisch musikantisch, mit dem Schmunzeln eines Haydn markant verspielt angeht. Mehr heilige Inspiration gibt es nicht. Zumal nicht in des Bonners elf neuen Bagatellen op. 119“ die der weißhaarige Kobold am Klavier als poetische Miniaturen interpretiert – mit einer herrlichen Dynamik der Kontraste, die das klangliche Spektrum des Steinways bis ins letzte Extrem ausloten: von der kammermusikalischen Intimität bis zur orchestralen Macht.

Die Klavierstücke op. 118 und 119 von Brahms dienen Sokolov hernach zu einem leidenschaftlichen Porträt eines aufbrausenden Hanseaten. Zwischen großer Oper und Kammerpiel, zwischen Philosophie und Poesie vermittelt der derzeit bedeutendste Magier des Klaviers mit einem nie geföhligem Tempo rubato, mithin den Verzögerungseffekten der „gestohlenen Zeit“, die er zur geschenkten Zeit transzendiert sogleich und für sechs generöse Zugaben nutzt.

**Peter Krause**